



Schieflage – eine Haltung

Der Antrieb zum kreativen Prozess und die Entscheidung, Motive mit der eigenen Lebensgeschichte zu verknüpfen, sind das Verbindende der Kunstschaffenden. Die Auseinandersetzung mit der Kunst ist ein Versuch, diese Spannung spürbar zu machen. Sich in Schieflage als Lebensumstand zu halten, offenbart sich als permanenter Zustand: Es bleibt das Trachten und Sehnen nach Gleichgewicht. Strategien, diese Momente des Glücks zu erlangen, sind vielfältig, widersprüchlich, und es gibt keine Garantie, sie zu erreichen.

Performances in einer Schieflage können Denkanstösse, ein Sprengen von Begriffen und ein auf-den-Kopf-Stellen des Herkömmlichen sein. Wo beginnt eine Performance eine Performance zu sein: durch Irritation oder Poesie, durch Bilder oder Bewegungen, durch Geräusche oder Lärm?

Die Werke von Katharina Bürgin leben von der Konzentration auf den Augenblick, in welchem immer wieder Zufälligkeiten das Ergebnis mitbestimmen. Für Ray Hegelbach wurden die Verletzlichkeit des Sehvermögens und die Erfahrung mit Migräne-Auren zum formgebenden Leitmotiv seiner Arbeit. Leo Bettina Roost lotet das Grundstück des menschlichen Wesens aus. In der Verwandlung von Dingen des Alltags, von umgenutzten Materialien, liegt Humor. Joseph Sapplers Malerei setzt „attraktive“ Landschaftsbilder aus Disneyfilmen in Spannung mit seiner kritischen Haltung synthetischen Realitäten gegenüber. Ursula Scherrers Installationen mit Elementen ihres Lebensweges fesseln durch ihre unmittelbare Wirkung, irritierende Kraft und Poesie. Margrit Schlumpf-Portmann setzte sich mit ihrer Rolle als Frau und Künstlerin auseinander. Ihre Schnurmalereien sind feministisch geprägt und spiegeln die eigene Situation wie auch die gesellschaftliche Realität der siebziger Jahre wider.

Die Performance „Zu Dritt“ von Gisela Hochuli, Judith Huber und Ursula Scherrer findet auf drei Ebenen, in drei Situationen, während dreier Stunden statt. In der Kochaktion „mäandern“ entlarvt Christine Bernhard die Widersprüche einer abstrakteren, global-ähnlich produzierten Nahrung als Indikatoren einer gesellschaftlichen Schieflage. In „Oscillation“ verlinkt Julie Semoroz Neurowissenschaft mit Klangfrequenzen, das Unsichtbare mit non-verbaler Kommunikation.

♿ für Expert:innen
👉 für Einsteiger:innen

25.09.21 Samstag

Vernissage 🤝

17.00 Eröffnungsrede
von Bettina Staub, Kunsthistorikerin, in Anwesenheit der Kunstschaffenden

18.30–22.00 Suppe
„Margrit Schlumpf-Portmann's liebste Suppe“ gekocht von Leo Bettina Roost und Ursula Scherrer

26.09.21 Sonntag

14.00 Lesung
Usama al Shahmani
begleitet vom Musiker Christian Berger im Foyer des Turmhofs

17.00 Führung
Judit Villiger führt im Gespräch durch die Ausstellung

02.10.21 Samstag

18.30–22.00 Suppe
Randensuppe nach Rezept von Elisabeth Bronfen gekocht von Leo Bettina Roost

03.10.21 Sonntag

17.00 Führung 🤝
Judit Villiger führt im Gespräch durch die Ausstellung

09.10.21 Samstag

16.00–19.00 Performance ♿
„Zu Dritt“ von Gisela Hochuli, Judith Huber und Ursula Scherrer

18.30–20.00 Suppe
„Patatas en Salsa Verde“ spanischer Kartoffeltopf gekocht von Rainer Winter

10.10.21 Sonntag

17.00 Führung
Leo Bettina Roost und Ursula Scherrer führen durch die Ausstellung

16.10.21 Samstag

17.00 Führung ♿
Judit Villiger führt im Gespräch mit den anwesenden Kunstschaffenden durch die Ausstellung

18.30–22.00 Suppe
„Gut gemacht Liebste“ türkische Bulgur Suppe gekocht von Katharina Bürgin

17.10.21 Sonntag

17.00 Führung 🤝
Judit Villiger führt im Gespräch durch die Ausstellung

23.10.21 Samstag

Finissage
17.00 Kochaktion
„mäandern“ von Christine Bernhard

18.30 Klang-Performance
„Oscillation“ von Julie Semoroz

18.30–22.00 Suppe
„Linsensuppe à la Ursula“ gekocht von Ursula Scherrer

Kuration

Leo Bettina Roost und Ursula Scherrer

Kunstschaffende

Ausstellung:
Katharina Bürgin, Schaffhausen
Ray Hegelbach, Oslo / Frauenfeld
Leo Bettina Roost, Schaffhausen
Joseph Sappl, Düsseldorf
Ursula Scherrer, Basel
Margrit Schlumpf-Portmann, Bauma

Performance:
Christine Bernhard, Überlingen D
Gisela Hochuli, Ruppoldsried
Judith Huber, Emmenbrücke
Ursula Scherrer, Basel
Julie Semoroz, Genf

Rahmenprogramm

Wir aktualisieren laufend die Informationen zu Veranstaltungen und möglichen Einschränkungen: www.hauszurglocke.ch

Kooperationen
Literaturhaus Thurgau:
Lesung im Turmhof Foyer, 26.09.

Kunsthistorische Einordnung
Bettina Staub, Kunsthistorikerin

Öffnungszeiten

– Samstag 16.00–22.00
– Sonntag 14.00–18.00
– nach Vereinbarung: T 052 770 24 50

Wirtschaft zur Glocke

Angebot mit regionalen, biologischen und fair produzierten Produkten. Die beteiligten Kunstschaffenden steuern zum Anlass der Ausstellung abwechselnd jeweils samstags ihre Suppe bei, welche mit Unterstützung des Teams der Glocke serviert wird.

Dank

Kulturstiftung des Kantons Thurgau, Ernst Göhner-Stiftung, Gitta Herfort-Stiftung, TKB Jubiläums-Stiftung, Dr. Heinrich Mezger-Stiftung, Stadt Steckborn, Georg Fischer AG, Raiffeisen Bank Untersee-Rhein, Stadt Luzern, Stadt Bern, Züri Oberland, Kanton Luzern, Albert Koechlin Stiftung, Kanton Schaffhausen Kulturförderung

SBB AG, Immobilien, Schaufenster;
Sara Mürner Nachlasshalterin von Margrit Schlumpf-Portmann; Kunstmuseum Thurgau, Leihgeberin; das Team der Glocke und die Turmhof Stiftung